

Bürger, Gottfried August: Lenore (1778)

- 1 Lenore fuhr um's Morgenrot
- 2 Empor aus schweren Träumen:
- 3 „bist untreu, Wilhelm, oder todt?
- 4 Wie lange wilst du säumen?„ —
- 5 Er war mit König Friedrichs Macht
- 6 Gezogen in die Prager Schlacht,
- 7 Und hatte nicht geschrieben:
- 8 Ob er gesund geblieben.

- 9 Der König und die Kaiserin,
- 10 Des langen Haders müde,
- 11 Erweichten ihren harten Sin,
- 12 Und machten endlich Friede;
- 13 Und jedes Heer, mit Sing und Sang,
- 14 Mit Paukenschlag und Kling und Klang,
- 15 Geschmückt mit grünen Reisern,
- 16 Zog heim zu seinen Häusern.

- 17 Und überall al überall,
- 18 Auf Wegen und auf Stegen,
- 19 Zog Alt und Jung dem Jubelschall
- 20 Der Kommenden entgegen.
- 21 Gottlob! rief Kind und Gattin laut,
- 22 Willkommen! manche frohe Braut.
- 23 Ach! aber für Lenoren
- 24 War Grus und Kus verloren.

- 25 Sie frug den Zug wol auf und ab,
- 26 Und frug nach allen Namen;
- 27 Doch keiner war, der Kundschaft gab,
- 28 Von allen, so da kamen.
- 29 Als nun das Heer vorüber war,
- 30 Zerraupte sie ihr Rabenhaar,

31 Und warf sich hin zur Erde,
32 Mit wütiger Geherde.

33 Die Mutter lief wol hin zu ihr: —
34 „ach, daß sich Gott erbarme!
35 Du trautes Kind, was ist mit dir?„ —
36 Und schloß sie in die Arme. —
37 „o Mutter, Mutter! hin ist hin!
38 Nun fahre Welt und alles hin!
39 Bei Gott ist kein Erbarmen.
40 O weh, o weh mir Armen!„ —

41 „hilf Gott, hilf! Sieh uns gnädig an!
42 Kind, bet' ein Vaterunser!
43 Was Gott thut, das ist wolgethan.
44 Gott, Gott erbarmt sich Unser!„ —
45 „o Mutter, Mutter! Eitler Wahn!
46 Gott hat an mir nicht wolgethan!
47 Was half, was half mein Beten?
48 Nun ist's nicht mehr vonnöten.„ —

49 „hilf Gott, hilf! wer den Vater kent,
50 Der weis, er hilft den Kindern.
51 Das hochgelobte Sakrament
52 Wird deinen Jammer lindern.„ —
53 „o Mutter, Mutter! was mich brent,
54 Das lindert mir kein Sakrament!
55 Kein Sakrament mag Leben
56 Den Todten wiedergeben.„ —

57 „hör, Kind! wie, wenn der falsche Man,
58 Im fernen Ungerlande,
59 Sich seines Glaubens abgethan,
60 Zum neuen Ehebande?
61 Las fahren, Kind, sein Herz dahin!

62 Er hat es nimmermehr Gewin!
63 Wann Seel' und Leib sich trennen,
64 Wird ihn sein Meineid brennen.,, —

65 „o Mutter, Mutter! Hin ist hin!
66 Verloren ist verloren!
67 Der Tod, der Tod ist mein Gewin!
68 O wär' ich nie geboren! —
69 Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
70 Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
71 Bei Gott ist kein Erbarmen.
72 O weh, o weh mir Armen!., —

73 „hilf Gott, hilf! Geh nicht ins Gericht
74 Mit deinem armen Kinde!
75 Sie weis nicht, was die Zunge spricht.
76 Behalt ihr nicht die Sünde!
77 Ach, Kind, vergis dein irdisch Leid,
78 Und denk an Gott und Seligkeit!
79 So wird doch deiner Seelen
80 Der Bräutigam nicht felen., —

81 „o Mutter! Was ist Seligkeit?
82 O Mutter! Was ist Hölle?
83 Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,
84 Und ohne Wilhelm Hölle! —
85 Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!
86 Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!
87 Ohn' ihn mag ich auf Erden,
88 Mag dort nicht selig werden.,, — — —

89 So wütete Verzweiflung
90 Ihr in Gehirn und Adern.
91 Sie fuhr mit Gottes Fürscheidung
92 Vermessen fort zu hadern;

93 Zerschlug den Busen, und zerrang
94 Die Hand, bis Sonnenuntergang,
95 Bis auf am Himmelsbogen
96 Die goldnen Sterne zogen.

97 Und aussen, horch! ging's trap trap trap,
98 Als wie von Rosseshufen;
99 Und klirrend stieg ein Reiter ab,
100 An des Geländers Stufen;
101 Und horch! und horch! den Pfortenring
102 Ganz lose, leise, klinglingling!
103 Dann kamen durch die Pforte
104 Vernemlich diese Worte:

105 „holla, Holla! Thu auf, mein Kind!
106 Schläfst, Liebchen, oder wachst du?
107 Wie bist noch gegen mich gesint?
108 Und weinest oder lachst du?„ —
109 „ach, Wilhelm, du? -- So spät bei Nacht? --
110 Geweinet hab' ich und gewacht;
111 Ach, grosses Leid erlitten!
112 Wo komst du hergeritten?„ —

113 „wir satteln nur um Mitternacht.
114 Weit rit ich her von Böhmen.
115 Ich habe spat mich aufgemacht,
116 Und wil dich mit mir nemen.„ —
117 „ach, Wilhelm, erst herein geschwind!
118 Den Hagedorn durchsaust der Wind,
119 Herein, in meinen Armen,
120 Herzliebster, zu erwarmen!„ —

121 Las sausen durch den Hagedorn,
122 Las sausen, Kind, las sausen!
123 Der Rappe schart; es klirt der Sporn.

124 Ich darf alhier nicht hausen.
125 Kom, schürze spring' und schwinge dich
126 Auf meinen Rappen hinter mich!
127 Mus heut noch hundert Meilen
128 Mit dir ins Brautbett' eilen.,, —

129 „ach! woltest hundert Meilen noch
130 Mich heut ins Brautbett' tragen?
131 Und horch! es brumt die Glocke noch,
132 Die elf schon angeschlagen.,, —
133 „sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell.
134 Wir und die Todten reiten schnell.
135 Ich bringe dich, zur Wette,
136 Noch heut ins Hochzeitbette.,, —

137 „sag an, wo ist dein Kämmerlein?
138 Wo? Wie dein Hochzeitbetchen?,, —
139 „weit, weit von hier! -- Stil, kühl und klein! --
140 Sechs Bretter und zwei Bretchen!.,, —
141 „hat's Raum für mich?,, — „Für dich und mich!
142 Kom, schürze, spring und schwinge dich!
143 Die Hochzeitgäste hoffen;
144 Die Kammer steht uns offen.,, —

145 Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang
146 Sich auf das Ros behende;
147 Wol um den trauten Reiter schlang
148 Sie ihre Liljenhände;
149 Und hurre hurre, hop hop hop!
150 Ging's fort in sausendem Galop,
151 Daß Ros und Reiter schnoben,
152 Und Kies und Funken stoben.

153 Zur rechten und zur linken Hand,
154 Vorbei vor ihren Blicken,

155 Wie flogen Anger, Haid' und Land!
156 Wie donnerten die Brücken! —
157 „graut Liebchen auch? -- Der Mond scheint hell!
158 Hurrah! die Todten reiten schnell!
159 Graut Liebchen auch vor Todten?„ —
160 „ach nein!- doch las die Todten!„ —

161 Was klang dort für Gesang und Klang?
162 Was flatterten die Raben? --
163 Horch Glockenklang! horch Todtensang!
164 „last uns den Leib begraben!„
165 Und näher zog ein Leichenzug,
166 Der Sarg und Todtenbaare trug.
167 Das Lied war zu vergleichen
168 Dem Unkenruf in Teichen.

169 „nach Mitternacht begrabt den Leib,
170 Mit Klang und Sang und Klage!
171 Jezt führ' ich heim mein junges Weib.
172 Mit, mit zum Brautgelage!
173 Kom, Küster, hier! Kom mit dem Chor,
174 Und gurgle mir das Brautlied vor!
175 Kom, Pfaff', und sprich den Segen,
176 Eh wir zu Bett' uns legen!„ —

177 Stil Klang und Sang. -- Die Baare schwand. --
178 Gehorsam seinem Rufen,
179 Kam's, hurre hurre! nachgerant,
180 Hart hinter's Rappen Hufen;
181 Und immer weiter, hop hop hop!
182 Ging's fort in sausendem Galop,
183 Daß Ros und Reiter schnoben,
184 Und Kies und Funken stoben.

185 Wie flogen rechts, wie flogen links,

186 Gebirge, Bäum' und Hecken!
187 Wie flogen links, und rechts, und links
188 Die Dörfer, Städt' und Flecken! —
189 „graut Liebchen auch? -- Der Mond scheint hell!
190 Hurrah! die Todten reiten schnell!
191 Graut Liebchen auch vor Todten?,, —
192 „ach! Las sie ruhn, die Todten!,, —

193 Sieh da! sieh da! Am Hochgericht
194 Tanzt, um des Rades Spindel,
195 Halb sichtbarlich, bei Mondenlicht,
196 Ein luftiges Gesindel. —
197 „sasa! Gesindel, hier! Kom hier!
198 Gesindel, kom und folge mir!
199 Tanz' uns den Hochzeitreigen,
200 Wann wir zu Bette steigen!,, —

201 Und das Gesindel husch husch husch!
202 Kam hinten nachgeprasselt,
203 Wie Wirbelwind am Haselbusch
204 Durch dürre Blätter rasselt.
205 Und weiter, weiter, hop hop hop!
206 Ging's fort in sausendem Galop,
207 Daß Ros und Reiter schnoben,
208 Und Kies und Funken stoben.

209 Wie flog, was rund der Mond beschien,
210 Wie flog es in die Ferne!
211 Wie flogen oben über hin
212 Der Himmel und die Sterne! —
213 „graut Liebchen auch? -- Der Mond scheint hell!
214 Hurrah! die Todten reiten schnell!
215 Graut Liebchen auch vor Todten?,, —
216 „o weh! Las ruhn die Todten!,, — — —

217 „rapp'! Rapp'! Mich dünkt der Hahn schon ruft. --

218 Bald wird der Sand verrinnen --
219 Rapp'! Rapp'! Ich wittre Morgenluft --
220 Rapp'! Tumble dich von hinnen! —
221 Volbracht, volbracht ist unser Lauf!
222 Das Hochzeitbette thut sich auf!
223 Die Todten reiten schnelle!
224 Wir sind, wir sind zur Stelle., — — —

225 Rasch auf ein eisern Gitterthor
226 Ging's mit verhängtem Zügel.
227 Mit schwanker Gert' ein Schlag davor
228 Zersprengte Schlos und Riegel.
229 Die Flügel flogen klirrend auf,
230 Und über Gräber ging der Lauf.
231 Es blinkten Leichensteine
232 Rund um im Mondenscheine.

233 Ha sieh! Ha sieh! im Augenblik,
234 Huhu! ein gräslich Wunder!
235 Des Reiters Koller, Stük für Stük,
236 Fiel ab, wie mürber Zunder.
237 Zum Schädel, ohne Zopf und Schopf,
238 Zum nakten Schädel ward sein Kopf;
239 Sein Körper zum Gerippe,
240 Mit Stundenglas und Hippe.

241 Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp',
242 Und sprühte Feuerfunken;
243 Und hui! war's unter ihr hinab
244 Verschwunden und versunken.
245 Geheul! Geheul aus hoher Luft,
246 Gewinsel kam aus tiefer Gruft.
247 Lenorens Herz, mit Beben,
248 Rang zwischen Tod und Leben.

249 Nun tanzten wol bei Mondenglanz,

250 Rund um herum im Kreise,
251 Die Geister einen Kettentanz,
252 Und heulten diese Weise:
253 „gedult! Gedult! Wenn's Herz auch bricht!
254 Mit Gott im Himmel hadre nicht!
255 Des Leibes bist du ledig;
256 Gott sey der Seele gnädig!„

(Textopus: Lenore. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19867>)